



Ein Café mit Konzept: Sozialer Treffpunkt mit vielen Spielen – das sei das Rezept für den großen Erfolg, meint Eigner Ben Castanié. Fotos: Hendrik Breuer

## Spiel mit!

In der kanadischen Großstadt Toronto boomen Brettspiel-Cafés / Von Hendrik Breuer

Neben uns sitzt ein Paar, augenscheinlich auf einem ersten Rendezvous, beide sehen ziemlich nervös aus und spielen „Machi Koro“, ein brandneues Kartenspiel aus Japan. Einen Tisch weiter stürzt unter lautem Gejohle ein „Jenga“-Turm ein. Etwas entfernt, an einem sehr großen Tisch, sitzt eine Gruppe Studenten, man könnte sie vielleicht als typische Nerds bezeichnen, sie sind tief in ein Strategiespiel vertieft. Eine Gruppe junger Mädchen unterhält sich einfach wie in jedem anderen Café auch.

An diesem Sonntagnachmittag sind an die sechzig Menschen zu Gast im Snakes & Lattes, dem größten Brettspielcafé Nordamerikas. Damit sind etwa die Hälfte aller Tische besetzt. Friedemann Friese schaut sich um: „In ein Café zu gehen und für ein paar Stunden Brettspiele zu spielen, ist hier total hip und absolut okay! So etwas gibt es in Deutschland nicht.“

Friese weiß durchaus, wovon er redet. Der Bremer ist einer der erfolgreichsten Spieleautoren Deutschlands. Auch hier in Toronto ist er zumindest in der Brettspielszene so bekannt, dass Fans seines Spiels „Funkenschlag“ herüberkommen, um Hallo zu sagen. Eine übersichtliche Brettspielszene hat es in Toronto schon immer gegeben. Neu ist, dass Brettspiele in den letzten Jahren so populär geworden sind, dass es sich offensichtlich lohnt, Cafés und Bars zu betreiben, in denen man Eintritt zahlt, um zu spielen.

Vier große Läden gibt es in Toronto bereits. Ben Castanié hat diese Entwicklung gestartet, als er vor gut vier Jahren das Snakes & Lattes eröffnete. Vor ein paar Wochen hat er mit dem Snakes

& Lattes zudem den ersten Brettspielpub eröffnet – mit 19 lokalen Bieren im Ausschank!

Das Snakes & Lattes ist, seit es seine Türen geöffnet hat, äußerst populär in einer Stadt, in der jeder ständig auf der Suche nach dem „next big thing“, dem nächsten Trend, zu sein scheint. Entgegen aller Klischees kann Castanié sogar noch einen draufsetzen: „Ob man's glaubt oder nicht, 60 Prozent unserer Besucher sind Frauen!“ An Wochenenden kann man sich vor dem Snakes & Lattes auf lange Warteschlangen einstellen. Man trägt sich dann mit Handynummer auf einer Liste ein und kann in der Nachbarschaft noch ein, zwei Stunden etwas trinken gehen, bis man einen Tisch zugewiesen bekommt. Castanié hat mit seinem „board game café“, seinem Brettspielcafé, offensichtlich einen Nerv getroffen. „Unser Timing war perfekt, obwohl uns das anfangs nicht klar war“, sagt Castanié.

Das Hobby Brettspiele habe in den letzten zehn Jahren viele neue Anhänger gewonnen, erklärt Scott Nicholson, der von 2005 bis 2010 den Videopodcast „Board Games with Scott“ produziert hat. Über zwei Millionen views hat Nicholson insgesamt erzielt, er ist damit noch immer ein Gesicht des Brettspielbooms. Grund für die steigende Popularität seien das Internet, das es Spielern erstmals erlaubt habe, sich mit Gleichgesinnten rund um den Globus auszutauschen, sowie mutige Unternehmer, die seit den 1990ern europäische Topspiele wie „Adel verpflichtet“ und „Die Siedler von Catan“ importierten. Etwas später seien dann englische Versionen der meist deutschen Original-

spiele erschienen. Seit dieser Zeit werden moderne Gesellschaftsspiele hier als „German“ oder „Euro Games“ bezeichnet.

„Diese Spiele zeichnen sich dadurch aus, dass sie oftmals freundlicher daherkommen und ein besseres gemeinsames Spielerlebnis vermitteln als amerikanische Brettspiele aus dieser Zeit. Es wird etwas aufgebaut, nicht zerstört“, sagt Nicholson. Mittlerweile forscht der Professor an der Syracuse University zur „Gamification Theory“ und untersucht, wie man Elemente aus Spielen kommerziell und pädagogisch nutzen kann. Das Interesse an seiner Arbeit sei in den letzten Jahren merklich gewachsen, sagt Nicholson.

Dieser allgemeine Trend zum Brettspiel kommt Castanié und seinen Nachahmern entgegen, dennoch liegt der große Erfolg des Snakes & Lattes wohl im speziellen Konzept des Cafés begründet. Castanié meint, dass es „eher ein sozialer Treffpunkt mit vielen Spielen“ sei als ein „reines Brettspielcafé“. Besonders stolz sei er zudem auf den Namen des Cafés. Snakes & Lattes spielt auf „Snakes & Ladders“, das alte Leiterspiel, an. Den Namen vergesse keiner, weil jeder das Kinderspiel kenne. Den Pub Snakes & Lattes zu nennen, lag natürlich nahe.

Erfolgsautor Friese hat noch eine Erklärung dafür parat, warum sich Brettspielcafés gerade in Nordamerika durchsetzen: „Hier wird niemand bekehrt und man kann spielen, was man möchte.“ In Deutschland sei die Brettspielszene etwas arroganter und man blicke auf einfache Spiele herab, das schrecke potenziell Interessierte ab. Castanié ergänzt:

„Viele Gäste kennen eben nur Monopoly oder Jenga. Wenn Leute dies spielen möchten, lassen wir sie. Die meisten Besucher werden allerdings früher oder später durch die vielen Spiele in den Regalen neugierig gemacht und möchten etwas Neues ausprobieren.“ Dann werden die „Game Gurus“ wichtig. So heißen im Snakes & Lattes Spielberater, die Gästen Regeln erklären und ihnen je nach Interesse, Gruppengröße und Vorkenntnissen, neue Spiele empfehlen. Das ist kein leichter Job.

### Neues Berufsbild: Game Guru

Game Guru Jean Paul sagt, dass man pro Schicht etwa dreißigmal Spiele erklären müsse, darunter auch kompliziertere wie „Agricola“ oder „Caylus“. 300 Spielregeln sollen Game Gurus beherrschen, auf Teammeetings werden neue Spiele vorgestellt und Trends besprochen. Gute Game Gurus zu finden, sei übrigens äußerst knifflig, denn man bräuchte nicht nur spielverrückte, sondern auch freundliche und geduldige Menschen, die Fremde immer wieder zu neuen Spielen animieren könnten. Die meisten Game Gurus sind ehemalige Stammgäste. „Game Guru“, sagt Jean Paul, „ist ein Traumberuf“.

Innerhalb des vergangenen Jahres ist die Nachfrage nach Spieleexperten in Toronto sprunghaft angestiegen, da nicht nur das Snakes & Lattes sondern auch das Castle Board Game Café und das Roll Play Café eröffnet wurden. Jedes der Cafés ist ebenfalls gut besucht, wenngleich sie nicht so überrannt werden wie das Original. Erik von Harten, eigentlich Softwareingenieur und Entwickler von iPhone-Apps, ist der Besitzer des Castle Cafés, er sagt: „Wir konnten uns entscheiden, entweder ein Haus zu kaufen

### INFORMATIONEN

■ **Allgemeine Auskünfte** zu Toronto erteilt The Destination Office, Trakehner Straße 3 44879 Bochum, Telefon 0234 32 49 80 75, www.seetorontonow.de.

■ **Anreise:** In den Sommermonaten nonstop von Frankfurt nach Toronto mit Condor, ab 600 Euro retour, www.condor.com. Ebenfalls nonstop und das ganze Jahr hindurch fliegt Air Canada, ab 800 Euro, www.aircanada.de.

■ **Übernachten:** Eines der ältesten und schönsten Hotels in Torontos Innenstadt und Drehort vieler Filme und Fernsehserien ist das „The Fairmont Royal York“, ein Doppelzimmer kostet hier ab 190 Euro, Telefon 001 416 368 2511, www.fairmont.com/royal-york-toronto. Ein nicht sonderlich aufregendes Hotel, von dem man allerdings alle Cafés zu Fuß gut erreichen kann, ist das „Delta Chelsea“, ein Doppelzimmer ist hier ab 150 Euro buchbar, Telefon 001 416 595 1975, www.deltahotels.com.

■ **Essen und Trinken und Spielen:** Alle vier Brettspiel-Cafés liegen im Zentrum Torontos und ziemlich nahe beieinander, sodass man bei Interesse alle vier an einem Tag besuchen kann: Snakes & Lattes, 600 Bloor Street West, www.snakesandlattes.com, Eintritt: 5 Dollar pro Person, keine alkoholischen Getränke, nehmen keine Reservierungen entgegen. Das Snakes & Lattes hat eine Sammlung von fast 3000 Spielen und ist ein „must see“ für alle Toronto-Besucher. Am besten kommt man am Nachmittag. Da das Café mitten in Koreatown liegt, kann man in unmittelbarer Nachbarschaft sehr gut und günstig essen. Snakes & Lagers, 488 College Street, www.snakesandlagers.com, Eintritt: 5 Dollar pro Person, keine Reservierungen, exzellente Küche. Das Snakes & Lagers hat das mit Abstand beste Bierangebot mit 19 Bieren von kleinen Privatbrauereien in Ontario und Quebec. Im Snakes & Lagers gibt es vor allem kurze und schnelle Spiele, die ideal zu einem feuchtfröhlichen Abend passen. Castle Board Game Café, 454 Spadina Avenue, www.castleboardgames.com, Eintritt: 2,50 Dollar pro Person/Stunde, keine alkoholischen Getränke, keine Reservierungen. Das Castle liegt im nördlichen Chinatown, hier kann man authentisch, gut und preiswert essen. Roll Play Cafe, 10A Edward Street, www.rollplaycafe.com, Eintritt frei (allerdings gibt es weniger Spiele-Experten als in den anderen Cafés), alkoholische Getränke, Reservierungen möglich über die Webseite. Das Roll Play Cafe liegt nur ein paar Minuten vom Eaton Centre, dem größten Einkaufszentrum Torontos, entfernt, das zahlreiche Möglichkeiten zum Essen und Trinken bietet.

oder ein Brettspielcafé zu eröffnen. Wir haben auf unseren Traum gesetzt und seit neun Monaten läuft das Castle erstaunlich gut.“

In seinem Café zahlt jeder Besucher 2,50 Dollar pro Stunde für die unbegrenzte Spielnutzung und Hilfe der Spielerklärer. Die meisten Besucher bleiben zwei Stunden. Ohne ein Bezahlmodell lassen sich diese Cafés nicht betreiben. Im Snakes & Lattes zahlt man eine Pauschale von fünf Dollar. Auch hierzu hat Friese eine Meinung: „Die Leute in Kanada sind wahrscheinlich eher bereit, Eintritt für so ein Café zu bezahlen und verzehren dann auch mehr. Begeisterte Spieler in Deutschland fokussieren sich eher auf ihr Spiel und ordern nur eine Cola, da könnte sich natürlich kein Laden halten.“

Im Snakes & Lattes kann man darüber nur schmunzeln. „Was tun wir hier eigentlich, haben wir uns nur einmal gefragt“, erzählt Castanié, „nämlich als wir am Tag der Eröffnung die Zeitungen von den Fenstern rissen“. Da standen aber die ersten Spieler bereits vor der Tür und die Jungunternehmer wussten, dass sie ihre Jobs nicht zu Unrecht aufgeben hatten. „Vom ersten Moment an lief das Café richtig gut“, sagt der 32-Jährige und sieht für einen Moment tatsächlich so aus, als könne er das selbst nicht glauben. Dann springt er aber auch schon wieder auf, um den vier Mädels am Nachbartisch mal schnell „Geistesblitz“ zu erklären. Zum Game Guru ist er in den letzten drei Jahren ganz nebenbei geworden.



Ben Castanié und Friedemann Friese im Snakes & Lagers.



Fast 3000 Spiele stehen im Brettspiel-Café Snakes & Lattes parat.



Auch der Spiele-Pub läuft richtig gut.